CONSOLIS
DW SYSTEMBAU

KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR PLANER, WOHNUNGSBAUUNTERNEHMEN UND BAUUNTERNEHMER ◆ 2/17

© Henning Larsen Architects

Hotel Alsik Tower in Sønderburg - das neue Wahrzeichen der Stadt. Das vom international renommierten Büro Henning Larsen Architects entworfene Gebäude wird mit seinen 18 Stockwerken komplett in Betonfertigteilen gebaut. Die Deckenelemente dazu liefert DW SYSTEMBAU GMBH: über 18.000 m² **BRESPA®**-Decken.

Bund und Wohnungswirtschaft fördern serielles Bauen im Geschosswohnungsbau

INNOVATIVE PROTOTYPEN SOLLEN ZUR INTERNATIONALEN BAUAUSTELLUNG (IBA) THÜRINGEN ENTSTEHEN

In vielen deutschen Großstädten verschärft sich der Wohnungsmangel zunehmend. Das Problem kann nur gelöst werden, indem das Angebot, insbesondere preisgünstiger Wohnungen, vergrößert wird. Das Bundesbauministerium (BMUB) und der Spitzenverband der Wohnungswirtschaft GdW gehen daher gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Bauindustrie – alles Partner aus dem Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen – mit einer Ausschreibung für „Serielles Bauen" neue Wege, um den Bau preisgünstiger Wohnungen in hoher Qualität zu beschleunigen.

Dazu wurde im Juni 2017 vom Spitzenverband der Wohnungswirtschaft GdW gemeinsam mit den Partnern aus dem Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen ein europaweites Ausschreibungsverfahren mit dem Ziel gestartet, am Ende eine Rahmenvereinbarung über den Neubau von mehrgeschossigen Wohngebäuden in serieller und modularer Bauweise mit mehreren Bietergemeinschaften aus Planung und Ausführung abzuschließen. Dies sollte die Vorlaufzeiten für Bauvorhaben wesentlich verkürzen. Gesucht werden neue, innovative Konzepte des Wohnungsbaus, die in wenigen Jahren in Deutschlands Städten

weiter Seite 2

PreTec – biegesteife Auflager durch Vorspannung mit nachträglichem Verbund > Seite 6

Gewinnspiel – Gewinnen Sie IKEA-Gutscheine im Wert von 150,- > Seite 7

Weiterbildung – Angebote für Planer und Wohnungsunternehmen > Seite 8

FÖRDERPROGRAMM „SERIELLES BAUEN“

© BMUB / Inga Kier

Von links: Marcus Becker, Vizepräsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB); Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer; Bundesbauministerin Barbara Hendricks; Axel Gedaschko, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

für zeitgemäßen Wohnraum und eine Marktentlastung sorgen können.

Über 40 Entwürfe eingereicht

Bis zum 27. Juli 2017 haben sich über 40 Bieter und Bietergemeinschaften um die Teilnahme an der Ausschreibung beworben. Die konkreten Angebote der ausgewählten, teilnahmeberechtigten Bewerber müssen dann bis zum 27. Oktober 2017 eingereicht werden. Von diesen Angeboten werden dann fünf bis zehn Bieter beziehungsweise Bietergemeinschaften ausgewählt und anschließend öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Realisierung auf der IBA Thüringen

Es ist beabsichtigt, eines oder mehrere Konzepte als Prototypen auf der IBA Thüringen 2019/2021 zu realisieren. Auf diese Weise können auch alle theoretischen Angaben – beispielsweise zu Baukosten, technischer Machbarkeit, Prozessoptimierung der Produktion, Vorfertigungsgrad und bestmöglicher Digitalisierung – praxisgerecht evaluiert werden. In der Landeshauptstadt Erfurt werden dafür städtebaulich sehr interessante Flächen unmittelbar am Gelände der Bundesgartenschau 2021 zur Verfügung gestellt.

Das sagen die Akteure:

BUNDESBAUMINISTERIN DR. BARBARA HENDRICKS:

„Serielles Bauen kann einen Beitrag zum bezahlbaren Wohnen leisten und sollte daher forciert werden. Industrielle Bauweisen kommen bislang noch zu wenig zum Zuge, weil häufig die Voraussetzungen einer wirtschaftlichen Auftragsgröße nicht erfüllt sind. Als Ergebnis der von mir eingesetzten Arbeitsgruppe ‚Serielles Bauen‘ starten wir deshalb eine europaweite Ausschreibung, die sich an innovative Partnerschaften von Planern und Bauausführenden richtet. Wir wollen, dass das standardisierte Bauen den Rohbau und auch Ausbaukomponenten schnell und preiswert macht und dass die Baukultur dabei nicht verloren geht. Es geht auch um vernünftige Grundrisse, selbstverständlich auch variabel, mit wenig Verkehrsfläche. Wir wollen nicht an Qualität verlieren und unsere Städte sollen deswegen auch nicht uniform aussehen. Ich will weder Abstriche bei der Baukultur machen, noch bei den energetischen Voraussetzungen.“

BARBARA ETTINGER-BRINCKMANN, PRÄSIDENTIN DER BUNDESARCHITEKTENKAMMER:

„Das serielle Bauen hat vor dem Hintergrund der Wohnungsnot neue Aktualität. Wir wollen das schnelle und preisgünstige Bauen mit hoher gestalterischer Qualität verbinden. Nur gut gestaltete Wohnungen und Häuser erfreuen sich über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte großer Beliebtheit und Anziehungskraft. Der Bedarf nach neuem und bezahlbarem Wohnraum ist besonders in den Städten groß. Die Herausforderung für Städte und Gemeinden, für öffentliche und private Bauherren besteht darin, geeignete Flächen zu finden, auf denen gebaut werden kann. Es wird keine neuen Plattenbausiedlungen geben. Die Architekten und Stadtplaner sehen einen langfristigen Erfolg des seriellen Wohnungsbaus zwingend mit integrierten Stadtentwicklungskonzepten verknüpft.“

MARCUS BECKER, VIZEPRÄSIDENT DES HAUPTVERBANDES DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE (HDB):

„Heute gilt es mehr denn je, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, wie Wohnungen in großer Stückzahl und in angemessener architektonischer Qualität in kurzer Zeit errichtet werden können. Dazu gehört auch die verstärkte Nutzung des seriellen und modularen Bauens. Statt teure Unikate zu fertigen, müssen künftig stärker Prototypen geplant und deutschlandweit in Serie umgesetzt werden. Für mich als Bauunternehmer steht aber auch fest: Wenn schnell und kostengünstig gebaut werden soll, muss Bauen partnerschaftlicher organisiert werden. Im Unterschied zur üblichen getrennten Ausschreibung von Planungs- und Bauleistungen sollen in der vorliegenden Ausschreibung Planungs- und Bauleistungen, aus einer Hand abgefragt werden – mit dem erklärten Ziel, die Effizienzvorteile einer partnerschaftlichen Projektbearbeitung von Planern und Bauunternehmen auszuloten.“

Auszüge aus der Pressemitteilung des BMUB vom 26. Juni 2017

© GEWOBA, Nikolai Wolff

Bremer Punkt, Bremen: mehrfach ausgezeichneter Entwurf zur Nachverdichtung von Innenstadtbereichen. Wurde in Bremen bereits 3 x gebaut und ist an 4 Standorten kurz vor der Grundsteinlegung. Es sind über 20 verschiedene Wohnungsgrundrisse, die zu über 60 unterschiedlichen Geschossvarianten kombinierbar sind. Mehr unter **www.gewoba.de**

© Daniel Sumesgutner

Henius House in Aalborg, DK: In Dänemark ist das Bauen mit großflächigen Fertigteilen auch im Wohnungsbau die Regel. Standardisierte Details, schneller Baufortschritt und kostengünstiger Wohnraum sind die Folge. Für dieses prämierte Studentenwohnheim (rechts) und den angrenzenden Familienwohnungen hat DW SYSTEMBAU GMBH 15.000 m² **BRESPA®**-Decken geliefert. Mehr unter **www.danelement.dk**

MODELLVORHABEN IN MODULBAUWEISE MIT FLEXIBLEN GEBÄUDEKONZEPTEN

Ein Förderprogramm mit ähnlicher Zielsetzung hat das Bundesbauministerium (BMUB) bereits 2015 aufgelegt. Unter dem Titel „Variowohnungen“ und mit Finanzvolumen von 120 Mio. € ausgestattet wurde versucht, den Wohnungsmarkt in Ballungsgebieten zu entspannen und bezahlbaren Wohnraum für Studierende, Auszubildende und Rentner zu schaffen.

Die wichtigsten Forderungen an das konstruktive Gebäudekonzept waren erhebliche Bauzeitverkürzungen durch modulare Bauweisen und seriell vorgefertigte Bauteile sowie die Möglichkeiten, das Gebäude jederzeit schnell und kostengünstig umzunutzen. Ein Punktesystem, das unter anderem das Innovationspotential des Gebäudes bewertet, legt die Förderhöhe fest.

Beispiele für Förderkriterien

- Mindestens 40 Wohnungen mit Apartmentgrößen nicht unter 20 m²
- 10 Jahre müssen die Wohnungen lediglich Studierenden, Auszubildenden und Senioren zur Verfügung stehen
- Die Warmmiete (unmöbliert) darf nicht mehr als 280 € im Monat betragen. In den Städten Berlin, Hamburg, München, Frankfurt a. M., Stuttgart, Köln und Düsseldorf darf die Warmmiete 300 € nicht überschreiten.
- Die Wohnungen müssen nutzungsneutral und anpassungsfähig sein.
- Durch Vorfertigung und eine serielle Bauweise muss die Bauzeit erheblich verkürzt werden

Durch die vorgeschriebene Evaluierung der geförderten Projekte verspricht sich das BMUB unter anderem neue Erkenntnisse über die Vorteile seriell vorgefertigter Konstruktionen bezüglich der Bauzeiten, Baukosten und der Wandelbarkeit der Gebäudegrundrisse.

Das BUMB plant die Förderung weiterer 26 Projekte

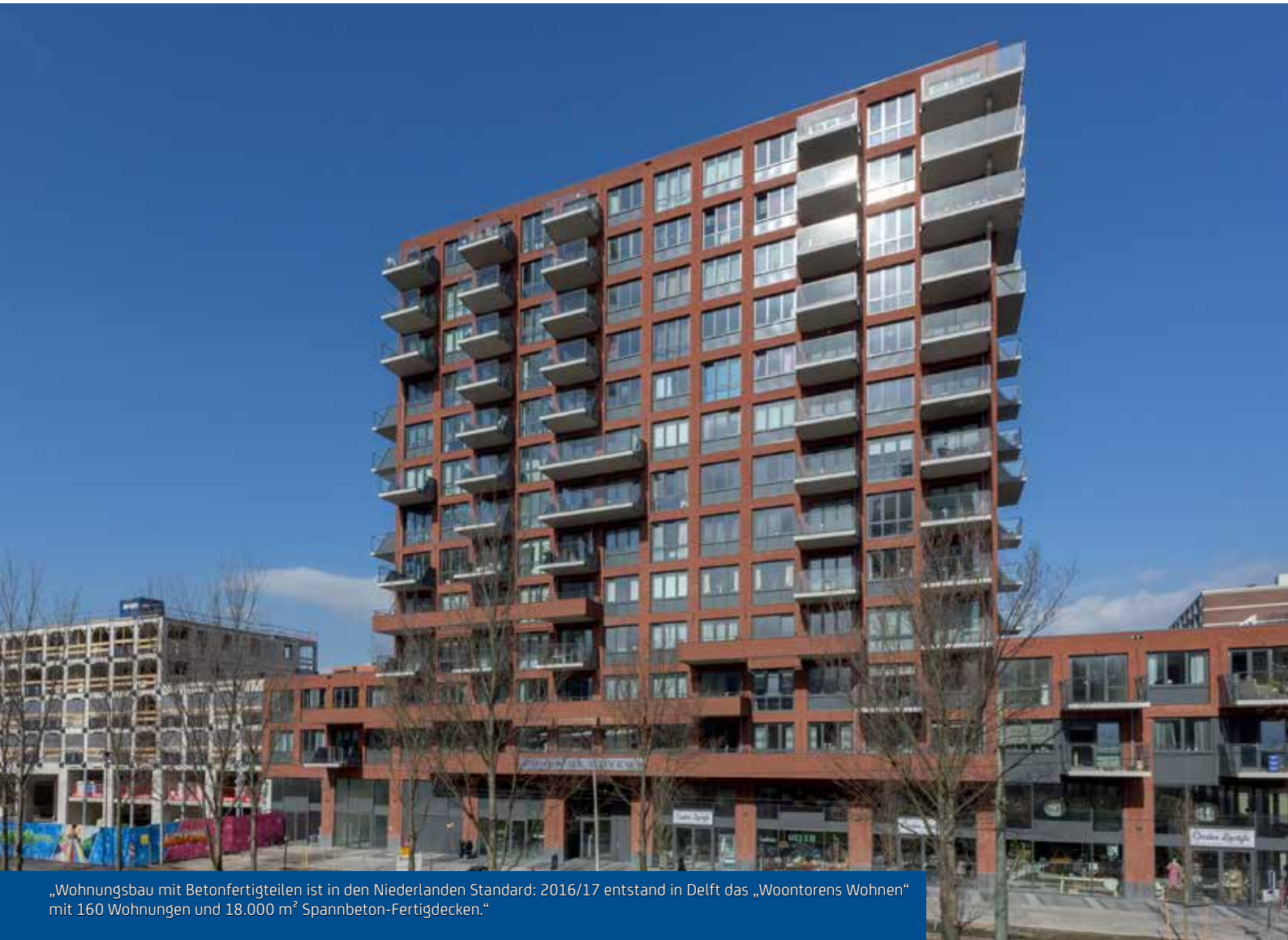
Die Antragsfrist ist am 30.06.2016 abgelaufen und die ersten der insgesamt 26 geförderten Projekte werden derzeit umgesetzt (siehe die Projektvorstellungen auf den folgenden Seiten). An 3 der 5 bislang veröffentlichten Modellvorhaben (Stand Okt. 2017) war DW SYSTEMBAU bereits während der Projektentwicklung beteiligt und es kommen Spannbeton-Fertigdecken zum Einsatz.

Kein Wunder, die Hauptforderungen aus dem Programm – anpassungsfähige Grundrisse, schneller Baufortschritt und kostengünstige Bauweise – lassen sich mit Spannbeton-Fertigdecken besonders gut erfüllen.

Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks:

„Deutschland braucht Wohnungen, die bei hoher architektonischer und wohnlicher Qualität flexibel nutzbar sind und deren Warmmiete auch mit geringen Einkommen bezahlt werden kann. Wir denken dabei langfristig. Wir brauchen jetzt viele kleinere Wohneinheiten für junge Leute in der Ausbildungsphase, in 10 Jahren brauchen wir wahrscheinlich mehr Wohnungen für Senioren. In unserem neuen Förderprogramm kombinieren wir beides: Wir fördern innovative Wohnraumkonzepte, die schnell gebaut werden können und nachhaltig sind. Die Wohnungen sollen für zukünftige Nutzungen flexibel bleiben: Deshalb auch der Name Variowohnungen.“

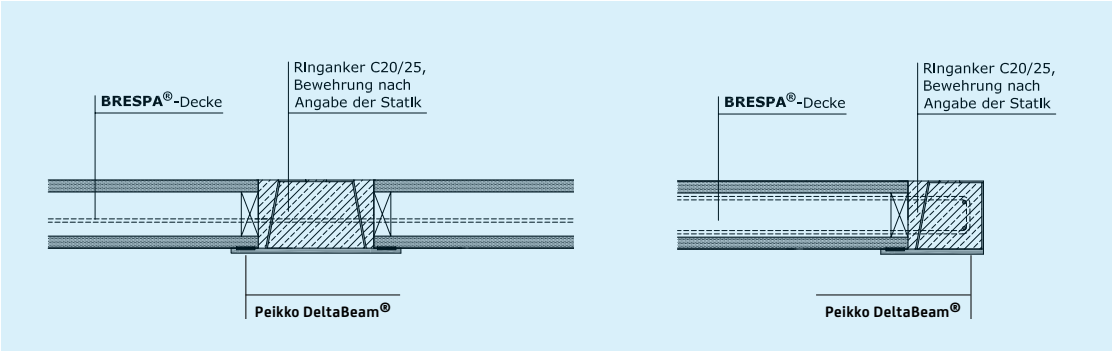
Auszüge aus der Pressemitteilung des BMUB vom 5.11.2015



„Wohnungsbau mit Betonfertigteilen ist in den Niederlanden Standard: 2016/17 entstand in Delft das „Woontorens Wohnen“ mit 160 Wohnungen und 18.000 m² Spannbeton-Fertigdecken.“

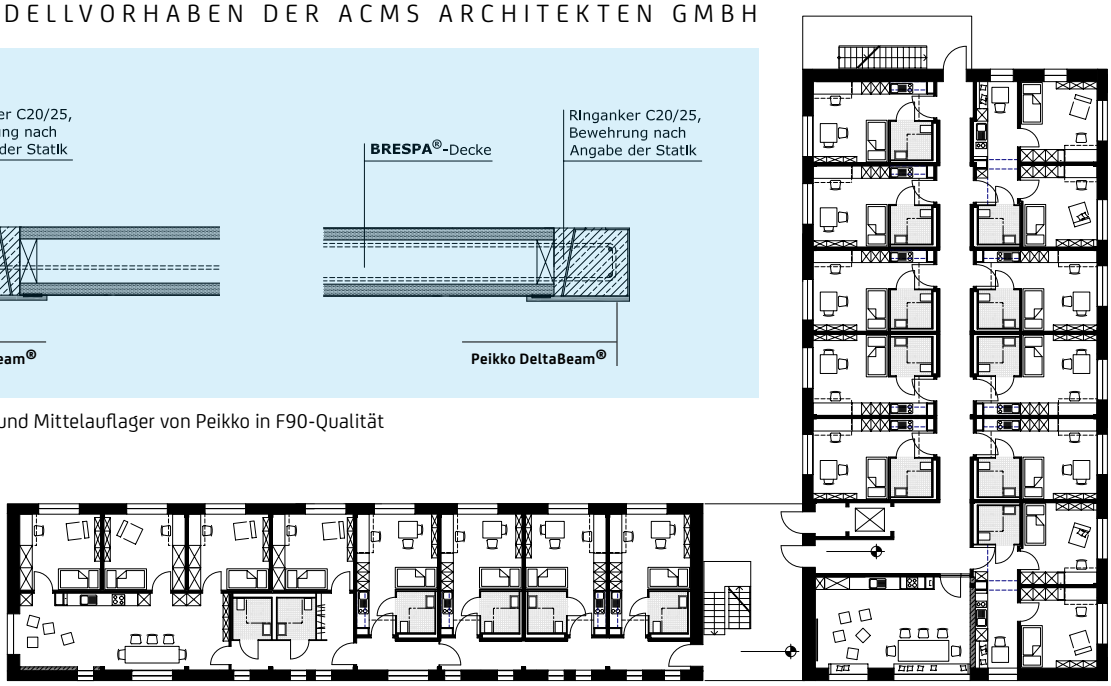
VARIOWOHNUNGEN - BEZAHLBARER

HERAUSRAGENDES MODELLVORHABEN DER ACMS ARCHITEKTEN GMBH



BRESPA®-Decken auf **DeltaBeam®** End- und Mittelauflager von Peikko in F90-Qualität

Lageplan Laerheide Bochum



1. Obergeschoss Laerheide, Haus C – frühzeitig hat sich ACMS für Spannbeton-Fertigdecken entschieden

Abbildung, Grundriß und Lageplan: ACMS

258 Wohnplätze an der Ruhruniversität Bochum

Zwei Wohnheime der ACMS Architekten für Studierende in Bochum und Wuppertal, die die Kriterien des Variowohnens erfüllen, gehören zu den ersten Projekten aus dem Förderprogramm, die umgesetzt werden.

DW SYSTEMBAU GmbH wurde frühzeitig mit an den Tisch geholt, um das Tragwerkkonzept von Anfang an auf Spannbeton-Fertigdecken auszulegen und damit die Möglichkeiten der vorgespannten Fertigteildecken optimal auszunutzen. Für das Bauvorhaben in Bochum liefert DW SYSTEMBAU GmbH ab November 2017 die ersten **BRESPA®**-Decken an die Baustelle, in Wuppertal ist die Vergabe noch nicht abgeschlossen.

Studentenwohnheim in Bochum, Laerheide

Für das in unmittelbarer Nähe zur Ruhruniversität Bochum (RUB) gelegene Gelände entwarfen ACMS Architekten drei L-förmige Gebäudegrundrisse mit 258 Wohnungen. Die Kopfbauten sind mit fünf Geschossen höher als die anschließenden Schenkel mit vier Etagen. In den Erdgeschossen sind Technikräume, Hausmeisterzentrale sowie zwei rollstuhlgerechte Wohnungen und Gemeinschaftsräume angeordnet, in den oberen Geschossen befinden sich Wohnungen und wohnungsbezogene Gemeinschaftsräume. Die gesamte Anlage ist barrierefrei. Die Erschließung erfolgt außerhalb der Gebäude, um die Kosten zu minimieren. Die Bauzeit soll sich durch einen elementierten Rohbau, vorgefertigten Holztafelfassaden und modularen Bädern auf 13,5 Monate verkürzen. Als Decken kommen 20 cm (7.100 m²) und 26,5 cm (1.500 m²) dicke **BRESPA®**-Decken zum Einsatz, die auf deckengleichen Stahlunterzügen von Peikko aufgelegt werden. Dadurch entfallen die tragenden Innenwände und die Grundrisse können bei geänderten Nutzungskonzepten schnell und kostengünstig umgewandelt werden.
Das Gebäude wird den Passivhausstandard erfüllen und als weiteres Förderkriterium der parallel beantragten Wohnraumförderung des Landes NRW einen Primärenergiebedarf von 40 kWh/m2a nicht überschreiten.

© rendertaxi GmbH

Variowohnungen für Studierende an der RUB

Die Wohnheime Bochum und Wuppertal erreichten beim Abgleich der Förderkriterien mehr als 40 Punkte und wurden damit als „herausragendes Modellvorhaben“ eingestuft. Das ist die bestmögliche Bewertung und damit erhalten beide Projekte vom Bundesbauministerium über das BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung eine Fördersumme von 500,- €/m².

ACMS Architekten GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 55
42103 Wuppertal
www.acms-architekten.de

Bauherr dieser vorgestellten Wohnanlagen ist das Akademische Förderungswerk in Bochum, alle statischen Nachweise wurden vom Ingenieurbüro Bild + Partner erbracht.

Akademisches Förderungswerk
Universitätsstr. 150
44801 Bochum
www.akafoe.de

Bild + Partner
Beratende Ingenieure mbB
Emster Straße 25
58093 Hagen
www.drbild.de

WOHNRAUM IN BALLUNGSGEBIETEN

FÖRDERUNG AUCH FÜR STUDENTENWOHNUNGEN VON KRAMPE · SCHMIDT ARCHITEKTEN IN HEILIGENHAUS

Abbildungen: Krampe und Schmidt Architekten, Bochum

Wandelbare Grundrisse durch insgesamt über 2.300 m² **BRESPA®**-Decken

Neues Wohnheim am Campus in Heiligenhaus

Fast unter einem Dach studieren und wohnen: Das können die Studierenden demnächst in Heiligenhaus. Das Bochumer Architektenbüro Krampe-Schmidt hat das neue Studentenwohnheim entworfen, bei dem – wie bei den anderen Modellvorhaben auch – großen Wert auf die Wandelbarkeit der Wohnanlage (Stichwort „Nachnutzungskonzepte“) und auf eine schnelle und pünktliche Fertigstellung gelegt wird. Ein Jahr Bauzeit soll reichen: Bis Ende 2018 soll das neue Studentenwohnheim am Campus auf dem ehemaligen Kiekert-Areal bezugsfertig sein.

Das dreigeschossige Gebäude bietet Platz für 18 Doppelappartements mit jeweils 46 m² und 6 Einzelappartements mit 30 m². Der besondere Clou: Im Wohnheim integriert ist eine Kinderkrippe für neun Kinder vorgesehen. Sollte das Gebäude irgendwann nicht mehr als Wohnheim benötigt werden, dann sind alle Grundrisse ohne großen Aufwand neu einteilbar und individuell für andere Wohnformen zu nutzen.

„Wir haben von Anfang an unser Gebäude- und Tragwerkskonzept mit Spannbeton-Fertigdecken geplant“, sagt Architekt Ulrich Krampe von Krampe und Schmidt Architekten, „es gibt kein anderes Deckensystem für den Wohnungsbau, das uns Planern und später den Nutzern mehr Freiräume und Flexibilität ermöglicht. Hinzu kommen die Termin- und Kostensicherheit, die grundsätzlich große Vorteile beim Bauen mit Fertigteilen darstellen.“

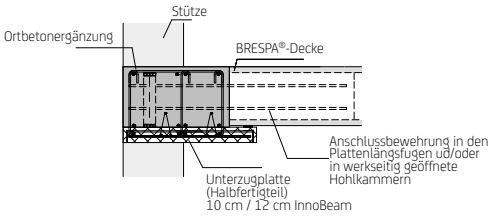
Krampe · Schmidt
Architekten BDA
Mauritiusstrasse 29
44789 Bochum
www.krampe-schmidt.de

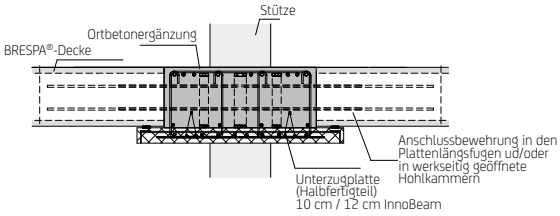
Förderkriterien für Variowohnungen	Punkte
erhebliche Bauzeitverkürzung (üblicherweise deutlich unter 18 Monaten) insbesondere durch modulare Bauweisen, serielle Elemente und Vorfertigung (z. B. Fassadenelemente, Nasszellen oder Rohrregister), Rasterung zum Einsatz großformatiger Bauelemente	9
Zusätzliche bauliche Aufwendungen, um innerstädtische Grundstücke zu nutzen (z. B. Überbauung von Parkplätzen, besondere Schallschutzmaßnahmen bei innerstädtischer Lage), besondere städtebauliche Gestaltungsqualitäten	9
Umsetzung des Konzepts zur Vorbereitung des barrierefreien Wohnens „ready“ oder zum barrierefreien Wohnen „ready-Plus“	9
Gestaltung und Qualität gemeinschaftlich nutzbarer Flächen, multifunktionale Gemeinschaftsräume, innovative Konzepte des Zusammenwohnens	9
Umsetzung eines flexiblen Nachnutzungskonzepts durch flexible Trennwände und Möglichkeiten der Anpassung der Nass- und Küchenbereiche, Möglichkeit der Zusammenschaltbarkeit von mehreren Variowohnungen	6
Besondere Aufwendungen zur Senkung der Betriebskosten (z. B. Rückmeldesysteme zum Energieverbrauch der Variowohnung, neue Technologien für Energieeinsparmaßnahmen, innovative Nutzung von erneuerbaren Energien, z. B. Abwasserwärme)	6
Ökologische Freiraumgestaltung (z. B. Anlegen von Dachgärten, gemeinschaftlich nutzbare Terrassen auf dem Dach, Dachbegrünung, Fassadenbegrünungen, Einsatz von recyclingfähigen Bodenbelägen im Außenbereich, Sicherstellung der Bepflanzung mit einheimischen Gehölzen und Schaffung von individuell nutzbaren Außenbereichen, hoher Anteil an versickerungsfähigen Flächen)	6
Ausbau der Erdgeschosse mit höheren Geschosshöhen für die Bereitstellung gemeinschaftlich nutzbarer Flächen insbesondere in innerstädtischen Lagen (z. B. Co-Working-Space, haushaltsnahe Dienstleistungen)	3

21 Punkte müssen erreicht und 4 Kriterien erfüllt werden

INNOVATION

© Alle Fotos und Zeichnungen: Innogration GmbH





Biegesteife Deckenauflager durch PreTec

Gemeinsam mit dem Unternehmen Innogration hat DW SYSTEMBAU ein Auflagerdetail entwickelt, das die biegesteife Deckenauflagerung von BRESPA®-Decken auf schlanke Unterzüge ermöglicht.

Einachsig gespannte **BRESPA®**-Decken benötigen immer direkte Auflager und ihre Querkrafttragfähigkeit hängt maßgeblich von der Verformbarkeit dieser Auflagerung ab. Während Wände starre, biegesteife Auflager darstellen, werden Unterzüge aus Stahl oder Stahlbeton als biegeweiche Auflager eingestuft. Das gilt auch für Träger aus Spannbeton, sofern die Vorspannung mit direktem Verbund im Spannbett aufgebracht wurde. Eine Vorspannung mit nachträglichem Verbund auf der Baustelle oder eine verbundlose Vorspannung kann dagegen durch eine geschwungene, parabelförmige Geometrie Umlenkkräfte erzeugen, mit deren Hilfe die Verformungen der Auflager verhindert und sie als biegesteif eingestuft werden.

Biegesteife Lagerung durch nachträgliche Vorspannung

Die spezielle Ausführung dieser biegesteifen Träger erfolgt mit Halbfertigteilen, sogenannten Gurtstreifen oder **InnoBeams** von der Firma Innogration, die als integrierte Schalung bereits mit der erforderlichen Bügelbewehrung für den Querkraftwiderstand ausgestattet sind. Nach dem Betonier- und Abbindeprozess werden dann die vorher definierten Vorspannkräfte in die Gurtstreifen eingeleitet, so dass der Träger eine biegesteife Lagerung darstellt.

Ausführung der biegesteifen Träger

Der Gurtstreifen **InnoBeam** wird in der Regel als Durchlaufsystem geplant. Die in erster Linie für die Begrenzung der Verformungen eingesetzte Vorspannung liefert zudem Biege- und Schubwiderstand für den Unterzug. Idealerweise wird eine verbundlose Vorspannung mit Monolitzen bevorzugt, um die Reibungsverluste zu begrenzen. Die Umlenkkräfte aus Vorspannung werden so festgelegt, dass es unter ständigen Einwirkungen zu keinen Verformungen der Gurtstreifen kommt. Die Normalkraft aus Vorspannung beeinflussen zusätzlich die Steifigkeiten der Unterzüge, da die Querschnitte bei den üblichen Nutzlasten im homogenen Zustand verbleiben.

Eine Broschüre mit weiteren Informationen zu den unterschiedlichen Einsatzbereichen sowie Stützweitentabellen für die **BRESPA®**-Decken und die **InnoBeams** finden Sie unter www.dw-systembau.de und erhalten Sie als PDf über unser Antwortfax.

innovativ INNOgration integriert
Innogration GmbH
Cusanusstrasse 23
54470 Bernkastel Kues
Tel.: +49 (0)6531 968 260
www.innogration.de

Onlinevorbemessung um die Berechnung zur biegeweichen Auflagerung nach Roggendorf erweitert

Bei einer biegeweichen Auflagerung auf Stahl- oder Stb-Unterzügen können Spannbeton-Fertigdecken grundsätzlich mit einer Querkraftabminderung von 50% bemessen werden. Diese pauschale Reduzierung der zulässigen Querkraft ignoriert allerdings alle Einflussfaktoren wie Abmessungen und Spannweiten der Unterzüge, Füll- und Auflagertiefen oder verbundsteigernde Maßnahmen.

Aus diesem Grund bietet das Onlinevorbemessungsprogramm bei DW SYSTEMBAU ab sofort die Möglichkeit, so wie es die Industrierichtlinie für Spannbeton-Fertigdecken erlaubt, die beeinflussenden Parameter einzugeben und die Querkraft nach der „Roggendorf"-Formel zu ermitteln.

Dr.-Ing. Thomas Roggendorf ist Mitarbeiter im Ing.-Büro Hegger + Partner in Aachen und er hat das Bemessungsverfahren in seinen Fachartikeln in Deutschland publiziert. In anderen europäischen Ländern ist diese Berechnungsmethode längst anerkannt und wenn auch in Deutschland diese genauere Art der Bemessung von Prüfstatikern zunehmend akzeptiert wird, so ist es weiterhin ratsam, die Anwendung der „Roggendorf"-Formel mit dem zuständigen Prüfingenieur abzustimmen. Für den Tragwerksplaner bietet das Berechnungsverfahren die Möglichkeit, verschiedene Stellschrauben auszuprobieren und somit die Tragkonstruktion zu optimieren.

Bei Fragen zur Onlinevorbemessung können Sie sich an Dipl.-Ing. Werner Siebert wenden (05193.8522 oder werner.siebert@dw-systembau.de.)

BRESPA® und Rigips: Gemeinsam unschlagbar

© Benjamin Hartig

Das passt einfach zusammen: **BRESPA®**-Decken und massive Wohnbauplatten **Rigips Habito** eröffnen ganz neue Gestaltungs- und Umbauperspektiven für den modernen Wohnungsbau.

Im Ergebnis heißt das:

- schlankere Decken und Wände mit reduzierten Gebäudehöhen und mehr Wohnfläche
- nichttragende Innenwände lassen sich einfach und schnell versetzen
- leichtere Decken und Wände bewirken weniger Ressourcenverbrauch und geringere Eigenlasten
- schneller Baufortschritt durch Vorfertigung und Trockenbauweise
- mit **BRESPA®**-Decken und mit zweischaligen Wohnungstrennwänden aus **Rigips Habito** sind die Schallanforderungen nach DIN 4109, Beiblatt 2, zu erreichen

Diese Vorteile bieten Ihnen mehr Planungsfreiheiten, mehr Flexibilität, mehr Nachhaltigkeit und vor allem mehr Wirtschaftlichkeit im Wohnungsbau.

Ein neuer gemeinsamer Produktflyer von DW SYSTEMBAU GMBH und Saint-Gobain Rigips GmbH gibt weitere Informationen zum Einsatzgebiet Wohnungsbau.

Den Flyer können Sie unter www.dw-systembau.de downloaden oder mit dem Antwortfax bei uns bestellen.

GEWINNSPIEL

Die Bundesregierung versucht durch Förderprogramme die deutsche Bauwirtschaft fit für die Zukunft zu machen und gleichzeitig den Wohnraummangel in Ballungsgebieten zu beheben. Was sind die wichtigsten Ziele der Förderprogramme?

A Höhere Gebäude, größere Wohnungen und glücklichere Bauherren

B Kürzere Bauzeiten, anpassungsfähigere Gebäude und kostengünstigere Baukonzepte

C besserer Schallschutz, Wärmeschutz und Brandschutz an Gebäuden in Ballungsgebieten

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zum Verschönern Ihrer eigenen Wohnung 2 IKEA-Gutscheine im Wert von jeweils 150,- Euro.

Die Lösung ist bis zum 30. November 2017 per Antwortfax oder per E-Mail an gewinnspiel@dw-systembau.de zurückzuschicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Annika ist Heidekönigin

Auch dieses Jahr wurde wieder am letzten Wochenende im August in Schneverdingen das traditionelle Heideblütenfest gefeiert. Vier Tage und Nächte verwandelte sich unsere Kleinstadt in eine große Bühne mit vielen kulturellen und kulinarischen Angeboten für Jung und Alt.

Die alljährlichen Höhepunkte bilden dabei die Volksläufe am Samstagnachmittag und der Laternenumzug mit dem anschließenden Höhenfeuerwerk am Samstagabend. Absolutes Highlight ist dann am Sonntagmittag der Festumzug durch die Schneverdinger Innenstadt. Aufwändig geschmückte Wagen, bunt gekleidete Fußgruppen und viele Spielmannzüge sorgten für beste Stimmung unter den 45.000 Gästen. Es folgte die Theaterinszenierung „Peter Pan“ auf der Freilichtbühne im Höpental und die Krönung der neuen Heidekönigin.

Die Krönung der Heidekönigin hat die DW SYSTEMBAU GMBH dieses Jahr besonders gefreut, denn gekrönt wurde unsere Mitarbeiterin Annika Friedrich. Annika ist seit 4 Jahren bei DW SYSTEMBAU GMBH und sorgt derzeit dafür, dass unsere LKWs pünktlich und komplett beladen auf die Baustellen kommen.

Wir gratulieren Annika zur Krönung der 73. Heidekönigin der Heideblütenstadt Schneverdingen. Zudem wünschen wir Ihr bei Ihren zahlreichen – auch internationalen – Auftritten viel Glück und Spaß.

Ein Wochenende in Dresden

In unserer letzten Kundenbroschüre KONSTRUKTIV 1/17 wurde wieder ein Gewinnspiel angeboten und die Frage gestellt, bis wann das Kraftwerk Mitte in Dresden als Heizkraftwerk diente?

Die Resonanz war groß und 113 der 114 Teilnehmer kannten auch die richtige Antwort: Bis 1994 bzw. Lösung C musste angekreuzt werden. Unsere „Glücksfee“ Maja Osterloh hat unter allen Einsendungen den Gewinner gezogen:

Dipl.-Ing. Rolf Gerlach von Eberle & Gerlach Architekten & Bauingenieure aus 28832 Achim

Herr Gerlach hat ein DRESDEN-Wochenende für 2 Personen im Maritim Hotel & Internationales Congress Center Dresden, direkt an der Elbe, mit einem Veranstaltungsbesuch in der Semperoper gewonnen.

Die Gutschein-Übergabe durch Gebietsvertriebsleiter Oliver Schoppmeier (rechts im Bild) fand im Büro von Herrn Gerlach statt.

Übrigens: Für den Umbau vom Heizkraftwerk in ein Kulturzentrum hat DW SYSTEMBAU 3.350 m² **BRESPA®**-Decken geliefert.

Weiterbildungsangebote

Neben vielen internen Workshops in Planungsbüros und Bauunternehmen sowie den Werksführungen für Studierende im **BRESPA®**-Werk in Schneverdingen bieten wir gemeinsam mit Verbänden, Industriepartnern und Architekten- und Ingenieurkammern im kommenden Herbst / Winter auch öffentliche Ausstellungen, Workshops und Vorträge an:

28.11.2017: Ausstellungsstand auf dem Bauseminar vom Informations-Zentrum Beton, Fachtagung „Moderner Wohnungsbau“, Sachsenwald Hotel Reinbek in 21465 Reinbek bei Hamburg, ganztägig.
30.11.2017: Vortrag und Ausstellungsstand auf dem Bauseminar vom InformationsZentrum Beton, Fachtagung „Tragwerke aus Betonfertigteilen“, Hotel Collegium Leoninum in Bonn, ganztägig
05.12.2017: Vortrag und Ausstellungsstand auf dem Fachforum der ZEBAU, „Serielles Bauen - die Zukunft im Geschosswohnungsbau?“, Freie Akademie der Künste in Hamburg, ganztägig
09.01.2018: Workshop an der Baukammer Berlin, „Serielles Bauen im Geschosswohnungsbau“, Haus der Baukammer in Berlin, 17.00-19.00 Uhr
23./24.1.2018: Vortrag und Ausstellungsstand beim 8. Kolloquium Parken, „PreTec - leicht, stabil und weit: ein neues Konzept für weitgespannte schlanke Parkbauten in Betonbau“, Technische Akademie Esslingen in Ostfildern, ganztägig

Zusätzlich finden im **BRESPA®**-Werk Schneverdingen regelmäßig halbtägige Workshops (10.00-14.00 Uhr) für Architekten und Tragwerkplaner statt:
12.12.2017 / 16.02.2018
für Architekten
13.12.2017 / 17.02.2018
für Tragwerksplaner

Alle aktuellen Veranstaltungen der DW SYSTEMBAU finden Sie unter www.dw-systembau.de.

Bei Interesse an öffentlichen oder internen Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Spannbeton-Fertigdecken sprechen Sie bitte Dipl.-Ing. Architekt Hartmut Fach an (hartmut.fach@dw-systembau.de) oder schicken Sie uns das Antwortfax zurück.

IMPRESSUM
Herausgeber: DW SYSTEMBAU GMBH, Stockholmer Str. 1, 29640 Schneverdingen, www.dw-systembau.de
Ansprechpartner: Hartmut Fach, DW SYSTEMBAU GMBH, Fon +49 (0) 5193 85 79 Redaktion: Hartmut Fach
V.i.S.d.P.: Eduard van der Meer Gesamtherstellung: maxsell Werbeagentur & Partner GmbH, www.maxsell.de

WIR SIND MITGLIED IN DER DGNB® Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. German Sustainable Building Council
THIRD-PARTY VERIFIED EPD Institut Bauen und Umwelt e.V. ISO 14025 und EN 15804